

# „Der Dienst verlangt eine innere Härte...“

Die rheinischen Gestapostellen im Spiegel ihrer Überlieferung  
1933-1945

## Adresse und Anfahrt

### Vorträge im Rahmenprogramm (Frühjahr 2016)

- 19.4.2016 Dr. Karola Fings (NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln):  
Die NS-Verfolgung von Sinti und Roma
- 10.5.2016 Dr. Jürgen Müller (NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln/ Centrum Schwule Geschichte e.V.):  
Ausgrenzung der Homosexuellen aus der „Volksgemeinschaft“
- 31.5.2016 Dr. Andreas Pilger (Stadtarchiv Duisburg/ Zentrum für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie):  
Johanna Niederhellmann: eine sozialdemokratische Widerstandskämpferin und die Erinnerungskultur in Duisburg
- 14.6.2016 Dr. Uri-Robert Kaufmann (Alte Synagoge Essen):  
Erinnerungskultur der Mehrheitsgesellschaft und inner-jüdische Perspektive

### Beginn der Vorträge: 18:00 Uhr

Vor den Vorträgen besteht jeweils die Möglichkeit, in einer halbstündigen Führung das Landesarchiv kennenzulernen. Treffpunkt für die Führungen ist um 17:30 im Foyer des Landesarchivs. Die Teilnahme an den Vorträgen und Führungen ist kostenlos; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nach den Vorträgen lädt das Landesarchiv zu einem Umtrunk ein.

### Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Abteilung Rheinland  
Schifferstraße 30  
47059 Duisburg  
Tel. +49 203 98721-0  
Fax +49 203 98721-111  
E-Mail: rheinland@lav.nrw.de  
Internet: www.lav.nrw.de



Mit der Straßenbahnlinie 901 (Richtung Scholtenhofstraße /Obermarxloh) ab Hauptbahnhof bis Haltestelle „Landesarchiv NRW“; der Eingang befindet sich auf der Hafenseite. Fußweg ca. 3 Minuten.

#### Abbildung Vorderseite:

Im Herbst 1945 nahm die Britische Besatzungsmacht Exhumierungen im Gefängnishof des Kölner Zuchthaus Klingelpütz vor. Bis Ende Oktober wurden 785 Opfer der Gestapo gefunden. Sie waren erschossen, erhängt oder zu Tode geprügelt worden. Foto: LAV NRW R RWB 1301/1, Fotograf: C. A. Stachelscheid.

#### Abbildung Innenseite (von links nach rechts):

Vorgänge zur Schutzhaft, 1935ff (LAV NRW R RW 18 Nr. 37, RW 36 Nr. 13, RW 36 Nr. 52), Personalbogen aus einer Gestapo-Personenakte, 1942 (LAV NRW R RW 58 Nr. 25839), Vorgang zur Deportation von Juden nach Theresienstadt, 1942 (LAV NRW R RW 36 Nr. 19)



„Der Dienst verlangt eine innere Härte...“

Die rheinischen  
Gestapostellen  
im Spiegel ihrer  
Überlieferung  
1933-1945

Vortragsreihe mit  
Buchpräsentation und Ausstellung

# „Der Dienst verlangt eine innere Härte...“

Die rheinischen Gestapostellen im Spiegel ihrer Überlieferung  
1933-1945

Die Geheime Staatspolizei war das wichtigste und bekannteste Instrument zur Unterdrückung der einheimischen Bevölkerung. Im Rheinland gab es fünf, jeweils für einen Regierungsbezirk zuständige Staatspolizeistellen: in Düsseldorf, Aachen, Köln, Koblenz und Trier. Sie hatten regelmäßig über ihre Tätigkeit und ihre Beobachtungen Bericht zu erstatten.

Monatlich informierte die Gestapo auf diese Weise über die Stimmung in der Bevölkerung, über die wirtschaftliche Entwicklung, über das Verhalten der „Gegner“-Organisationen, zu denen neben den verbotenen Parteien und Gewerkschaften auch die Kirchen zählten, sowie aller gesellschaftlichen Vereinigungen einschließlich der NSDAP selbst und ihrer Gliederungen. Zugleich waren die Lageberichte Tätigkeitsnachweis über die Bekämpfung aller Formen von Widerstand und Opposition zum NS-Regime.

Eher unbeabsichtigt geben sie darüber hinaus Aufschluss über das Selbst- und Aufgabenverständnis der berichtenden Gestapobeamten, die auch mit Kritik vor allem an der Sozial- und Kirchenpolitik des Regimes sowie an den Missständen innerhalb der „Bewegung“ nicht hinter dem Berg hielten.

Die Monatsberichte der Gestapo liefern mithin nicht nur eine Fülle von Informationen zur regionalen Sozial-, Wirtschafts- und Politikgeschichte des „III. Reiches“. Vielmehr bieten sie dem Historiker zugleich die Möglichkeit, diese Geschichte aus der Perspektive derjenigen nachzuzeichnen, die für die alltägliche Unterdrückung vor Ort die Hauptverantwortung trugen.

Das Landesarchiv NRW nimmt das Erscheinen des dritten und letzten Bandes der „Lageberichte Rheinischer Gestapostellen 1934-1936“ zum Anlass, um gemeinsam mit der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, in deren Reihe die Edition erscheint, diesen für die Forschung neu erschlossenen wichtigen Quellenfundus der Öffentlichkeit vorzustellen. Dazu lädt das Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland gemeinsam mit der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde alle Interessierten in den Duisburger Innenhofen herzlich ein, am

**1. März 2016 um 18 Uhr**

an der Buchpräsentation der „Lageberichte Rheinischer Gestapostellen 1934-1936“ (Publikationsreihe der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Bd. LXXXI) und dem Vortragsprogramm teilzunehmen.

## Programm

Dr. Frank Bischoff (Präsident des Landesarchivs NRW und Vorsitzender der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde):  
Begrüßung

Dr. Martina Wiech (Leiterin der Abteilung Rheinland des Landesarchivs NRW):  
Zur Überlieferung der Gestapo im Landesarchiv NRW  
Abteilung Rheinland

**Vorstellung der „Lageberichte Rheinischer Gestapostellen 1934-1936“** durch Prof. Dr. Ottfried Dascher (Ltd. Archivdirektor a.D. Hauptstaatsarchiv Düsseldorf), Prof. Dr. Kurt Düwell (em. Professor Hist. Seminar der Universität Düsseldorf) und Dr. Anselm Faust (Dezernatsleiter des LAV i.R. und Bearbeiter der Lageberichte)

Dr. Anselm Faust (Ratingen):  
„Der Rheinländer hat von Natur aus eine kritische Einstellung.“ Das Rheinland im Visier der Geheimen Staatspolizei 1934-1936

Dr. Bastian Fleermann (Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf):  
Die Düsseldorfer Gestapo – Eine NS-Behörde und ihre Geschichte in der alltäglichen Gedenkstättenarbeit

Anschließend findet ein Umtrunk mit Fingerfood und Gelegenheit zu weiteren Gesprächen im Foyer des Landesarchivs statt.

Vor der Buchpräsentation besteht die Möglichkeit, in einer halbstündigen Führung das Landesarchiv kennenzulernen. Treffpunkt für die Führung ist um 17:30 im Foyer des Landesarchivs. Alle Angebote sind kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Vortragsreihe zur „Erinnerungskultur“ und begleitende Ausstellung zur Gestapo im Rheinland

Neben den Lageberichten verwahrt das Landesarchiv in Duisburg noch eine ganz besondere Quellengruppe: die Gestapo-Personenakten der Leitstelle Düsseldorf. Die Akten wurden von 1933 bis 1944 über Oppositionelle, Kommunisten, Landesverräter, „Arbeitsscheue“, Homosexuelle und weitere verdächtige Personen angelegt. Der Bestand umfasst ca. 72.000 personenbezogene Akten aus Düsseldorf und den Außenstellen Duisburg, Essen, Mönchengladbach, Krefeld, Oberhausen, Wuppertal sowie der Grenzkommissariate Emmerich, Kaldenkirchen und Kleve.

Anhand dieser Quellen lassen sich einzelne, aber auch gruppenbiografische Verfolgungsschicksale rekonstruieren; daher zählen die Gestapo-Personenakten des Landesarchivs NRW zu den zentralen Quellen in der Erinnerungskultur des Rheinlands und weit darüber hinaus. Zahlreiche NS-Gedenkstätten im In- und Ausland betreiben ihre Forschungen und didaktischen Programme auf Grundlage dieses Bestandes. Das Landesarchiv nimmt dies zum Anlass, um im Rahmen einer kleinen Vortragsreihe einige rheinische Institutionen der Erinnerungskultur sprechen zu lassen. Am Beispiel ausgewählter Verfolgungsguppen berichten die Referentinnen und Referenten über Repression, Verfolgung und die Erinnerungsarbeit der jeweiligen Einrichtung.

Begleitend zur Buchpräsentation und zur Vortragsreihe zeigt die Abteilung Rheinland im Ausstellungsraum Exponate aus den Beständen zur Geschichte der Gestapo. Darin werden die Rolle der Behörde als Teil des nationalsozialistischen Unrechtssystems, einzelne Verfolgungsschicksale, aber auch die Geschichte der Gestapo-Akten und deren Nutzung nach dem Krieg exemplarisch thematisiert.

